

Statement zum Artikel „Ärztchwund in Limburg“ vom 09. Juli 2014 in der NNP



Im Artikel werden Zahlen aus dem aktuellen Gesundheitsreport aufbereitet, die sich mit der Zukunft der medizinischen Versorgung in der heimischen Region befassen. Uns als regionalem Ärztenetz „PIANO eG“ ist die problematische Entwicklung durchaus bewusst und wir haben bereits Anstrengungen unternommen, ihr entgegenzuwirken. Doch was sind die Hintergründe für diesen so plakativ bezeichneten „Ärztchwund“? Es seien hier einige zentrale Aspekte kurz beleuchtet:

Eine älter werdende Gesellschaft, in der Patienten oft mehrere Krankheiten gleichzeitig mit zum Teil chronischen Verläufen haben, bedeutet einen höheren Aufwand an medizinischer und pflegerischer Betreuung, auch wenn die Bevölkerungszahl insgesamt sinkt.

Zwei Drittel der Medizinstudenten sind mittlerweile weiblich. Lange Arbeitstage, Nachtdienste, Bereitschaftsdienste am Wochenende - gerade bei Hausärzten - sind insbesondere bei Frauen schlecht mit dem Familienleben vereinbar. Deshalb werden zunehmend überschaubare Arbeitszeiten angestrebt. Die Gründung oder Übernahme einer Einzelpraxis mit einer hohen Arbeitsbelastung und zudem hohen finanziellen Risiken verliert deshalb an Reiz. Viele Einzelpraxen werden in Zukunft keine/n Nachfolger/in mehr finden.

An diesem Punkt setzt übrigens auch die neue Bereitschaftsdienstregelung an, die hessenweit, und ab dem 01.07.2014 auch für die hiesige Region umgesetzt wurde. Sie soll die Hausärzte entlasten.

Landflucht ist auch in der ärztlichen Versorgung ein Thema. Junge, vor allem hoch qualifizierte, Menschen zieht es in die Stadt. Eine bessere Infrastruktur, z. B. ein größeres Angebot an Kinderbetreuungsmöglichkeiten oder auch eine adäquate Arbeitsstelle für den Partner spielen eine zentrale Rolle.

Studienplätze für Medizin gibt es genug, doch den Weg in die Niederlassung, vor allem auf dem Land, und hier vor allem in die Allgemeinmedizin, finden die wenigsten. Ärzte der Ärztegenossenschaft PIANO entwickelten deshalb zusammen mit dem St. Vincenz-Krankenhaus in Limburg, dem Ärztenetz GNO und dem Kreiskrankenhaus Weilburg einen sogenannten „Weiterbündungsverband Allgemeinmedizin“, den auch der Kreis Limburg-Weilburg unterstützt. Mit diesem Verband sollen die fachlichen und organisatorischen Bedingungen für junge Mediziner verbessert werden, unter denen sie ihre Weiterbildung zum „Facharzt für Allgemeinmedizin“ absolvieren.

Ziel des Verbundes ist es, für die jungen Mediziner die Arbeit in der Region attraktiv zu gestalten, so dass sie sich nach abgeschlossener Weiterbildung vorstellen können, sich auch hier niederzulassen. So soll dieser Verband zur Sicherung der medizinischen Versorgung in der Region beitragen.

Die Ärzte, die an der Entwicklung dieses Verbundes im Ärztenetz „PIANO eG“ beteiligt sind, tun dies ehrenamtlich zusätzlich zu ihrer Arbeitszeit in den Praxen. Mehr Unterstützung von politischer Seite wäre wünschenswert.

Der Gesetzgeber hat zwar seit kurzem die Möglichkeit eröffnet, dass auch Ärztenetze als Leistungserbringer im Gesundheitssystem anerkannt und finanziell unterstützt werden können. Die Umsetzung scheitert allerdings bislang an dem Widerstand der Krankenkassen, die zusätzliche Gelder für die Unterstützung von Ärztenetzen ablehnen. So wird die notwendige Arbeit erschwert, innovative Ideen für neue regionale Versorgungsformen zu entwickeln.

Aufsichtsrat und Vorstand des Ärztenetzes PIANO eG